

Leonhard Kurz – Der Profi für die digitale Veredelung

Veredelung der nächsten Generation

Leonhard Kurz hat sich seit der Einführung der ersten DM-Liner Generation vor rund sieben Jahren kontinuierlich der Weiterentwicklung seiner Lösungen im Bereich der digitalen Veredelung gewidmet. Auf Basis international platzierter Installationen bietet das Unternehmen mit der nunmehr dritten Generation des DM-Jetliners und des DM-Uniliners 2D eine praxiserprobte Technologie mit maßgeschneiderten Features. Im Democenter in Fürth führten die Profis von Kurz die neuesten Möglichkeiten der digitalen Veredelung vor und schilderten ein konsequent durchdachtes Nachhaltigkeitskonzept, das seinesgleichen sucht.

Für Unternehmen, die bereits digital gedruckte Etiketten herstellen, nun aber auf der Suche nach erweiterten Design-Möglichkeiten sind, bietet der neue DM-Jetliner eine ideale Lösung. Das digitale Veredelungsmodul, das Anwendern vielfältige Einsatzmöglichkeiten bereit stellt, lässt sich problemlos in die Produktionskette einer HP Indigo 6900 integrieren und ermöglicht somit die Einführung von Metallisierungen ohne eine Änderung der bereits bestehenden Abläufe. Mit dem DM-Jetliner lassen sich Veredelungen inline im Preprint-Verfahren umsetzen, die anschließend im gleichen Prozessschritt überdruckt werden.

Ebenfalls auf die Veredelung mit glänzenden Metallisierungen und leuchtenden Farbeffekten ist der neue DM-Uniliner 2D ausgelegt. Das autarke Multitalent lässt sich unabhängig von Drucksystemen und -verfahren einsetzen. Mit dieser Stand-alone-Lösung ist die Verede-



Matthias Miederer, Product Manager Digital Embellishment Solutions bei Leonhard Kurz, vor dem neuen DM-Uniliner 2D

lung je nach Applikation auf Wunsch vor oder nach dem Druck realisierbar. Dadurch erweist sich der DM-Uniliner 2D als geeignete Produktionseinheit für Unternehmen, die in erster Linie einen hohen Wert auf Flexibilität mit einem hohen Automatisierungsgrad bei der Veredelung legen. Dadurch, dass die Auftragsgröße hierbei nicht ausschlaggebend ist und sich attraktive Dekorationen auch für kleinere Produktserien oder Sondereditionen umsetzen lassen, erweist sich der DM-Uniliner als perfekte Wahl, um vielfältige digitale Veredelungsmöglichkeiten zu offerieren.

„Auf der Grundlage einer weltweit installierten Basis des DM-Jetliners und des DM-Uniliners 2D konnten wir das dort gewonnene Know-how in die Entwicklung der neuen Generation mit einfließen lassen. Neben einem verbesserten TCO überzeugt die 3. Generation durch einige neue smarte Features, darunter beispielsweise ein Integrationsmodul, das die Einbindung in eine vorhandene Linie deutlich erleichtert“, schildert Matthias Miederer, Product Manager Digital Embellishment Solutions bei Leonhard Kurz. „Das deutlich gewachsene Interesse an digitaler Veredelung hat ihren Ursprung in der konsequenten Digitalisierung der jeweils vorhandenen Produktionsworkflows. Um diesen Workflow digital zu schließen, bedarf es entsprechend einer digitalen Veredelung. Ein weiterer Faktor, der dieser Entwicklung Vorschub leistet, ist der Umstand, dass immer weniger Bediener über ein umfassendes Know-

how über die gesamte Produktionskette hinweg verfügen. Aus diesem Grund haben wir Themen wie beispielsweise die Joberkennung integriert, um dem Bediener so wenig Komplexität wie möglich zu überlassen. Im Idealfall hängt er eine vorgedruckte Rolle in die Maschine und die Maschine lädt alle erforderlichen Parameter und die Druckdaten. Sollten mehrere Jobs vorhanden sein, springt die Maschine on-the-fly von Job zu Job.“

Wer jedoch lieber auf eine haptische digitale 3D-Metallisierung setzen möchte, für den hält Kurz clevere Kombinationen aus Metallisierung und Lackierung bereit, wie z.B. im DM-Maxliner 3D, die Drucken einen taktilen 3D-Look verleihen. Anders als beim DM-Uniliner 2D drucken diese Systeme direkt auf das jeweilige Substrat.

UNVERGLEICHLICHES PANORAMA-PORTFOLIO

Neben den optimierten Funktionalitäten der digitalen Veredelungseinheiten baut das Unternehmen auch die Bandbreite an möglichen Substraten aus. Die große Substratvielfalt reicht fortan von Kunststoff bis Papier. Durch die neuen Erweiterungen umfasst das Anwendungsspektrum Produkte aus dem Bereich der Shrink-Sleeve-Etiketten bis hin zu gestrichenen und ungestrichenen Papieren.

Möglich wird dies durch die innovative „Inkjet-on-transfer-layer“-Technologie, bei der die zu bedruckende Oberfläche trotz der Vielzahl möglicher Substrate gleich bleibt. Kunden profitieren

dadurch einerseits von einer optimierten Kontrollierbarkeit der Prozesse und andererseits von einem geringeren Aufwand, da keine tiefgehenden Kenntnisse benötigt werden, um mit gleichbleibend hoher Qualität zu produzieren. Dadurch war es noch nie leichter, mehr Gestaltungsoptionen bei der Veredelung der eigenen Produkte zu ermöglichen und sie mit schillernden Metallisierungen zu versehen als jetzt.

„Bei der ‚Inkjet-on-transfer-layer‘-Technologie‘ drucken wir das zu applizierende Motiv mit Inkjet auf die Transferschicht. Wir drucken also nicht auf das Substrat selbst. Der große Vorteil besteht darin, dass wir auch bei wechselnden Substraten auf die gleiche Oberfläche drucken und damit die Komplexität des Inkjetdruckes eliminieren. Zudem kann die Tinte, die zur Verbindung der Transferschicht mit dem Substrat dient, direkt nach dem Druck mit einem Pinning fixiert wird, womit auch bei offenen Papieren das Wegschlagen der Tinte verhindert wird. Dadurch können wir den Prozess sehr gut kontrollieren und gleichzeitig eine deutlich höhere Auswahl an möglichen Substraten offerieren“, erläutert Product Manager Matthias Miederer.

NACHHALTIGKEIT WIRD GROSS GESCHRIEBEN

Sowohl der DM-Jetliner als auch der DM-Uniliner 2D bündeln alle Vorteile der digitalen Veredelung im Vergleich zu klassischen Prägeverfahren. Als foliensparende Einheiten mit minimalen Rüstzeiten und hoher Druckgeschwindigkeit reduzieren sie den Energieverbrauch und stellen eine nachhaltige Veredelungslösung dar. Der Einsatz von Prägewerkzeugen wird überflüssig, und auch die Ausschussmenge wird auf ein Minimum reduziert, da weniger Testläufe als bei herkömmlichen Verfahren nötig sind. Ein weiterer Faktor erhöht zusätzlich die Prozesseffizienz: Als One-Solution-Anbieter stellt Leonhard Kurz ideal aufeinander abgestimmte Systeme zur Verfügung – von der Maschine über Verbrauchsmaterialien wie Transferprodukte oder Tinten bis hin zum Service.

Mit ihrem Transfer-Recycling-Programm Recosys geht das Unternehmen in puncto Nachhaltigkeit sogar noch einen Schritt weiter und bietet Kunden eine Möglichkeit, transparent und nachhaltig zu veredeln. Denn Nachhaltigkeit verkörpert heute sowohl für Hersteller als auch für Dienstleister einen entscheidenden Er-

folgsfaktor. Damit sie die Umweltverträglichkeit veredelter Produkte entlang der gesamten Lieferkette transparent und glaubwürdig darlegen können, hat Kurz es als erster in der Branche geschafft, den PET-Träger, auf dem die hauchdünne Transferdekorationschicht steht, in einem eigens entwickelten Verfahren vom Reststoff in den spritzgussfähigen Rohstoff Recopound aufzuarbeiten. Kombiniert wird dieses Verfahren mit dem innovativen Rücknahmesystem Kurz Recosys.

„Recosys ist das weltweit erste Rücknahme- und Recyclingsystem für Kurz-Transferträger auf dem Weg zum geschlossenen Veredelungskreislauf. Die Märkte reagieren zunehmend sensibler auf das Thema Nachhaltigkeit. Mit unserer Lösung steht interessierten Anwendern nun ein Endprodukt zur Verfügung, dass durch die Dünnschicht keinen Kunststoffanteil mehr hat und sich somit gut recyceln lässt. Das verwendete Trägermaterial für das Auftragen der Schicht wird mit Recosys dem Wertstoffkreislauf wieder zugeführt“, schildert Christophe Dujardin, Global Business Development Manager Sustainability und Cold Transfer bei Leonhard Kurz.

IM GESPRÄCH MIT STÉPHANE ROYÈRE, GESCHÄFTSBEREICHSLIETTER PACKAGING UND PRINT BEI LEONHARD KURZ

Welche Trends lassen sich derzeit im Veredelungssektor identifizieren und welche Wachstumsbereiche sehen Sie?

Die wichtigsten Trends, die derzeit die Veredelung von Verpackungen bestimmen, sind eine „Premiumisierung“ sowie eine Digitalisierung der Prozesse. Die großen Brandowner verlangen alle, dass ihre Verpackungen künftig noch schneller und effizienter produziert werden, ohne sie auf Lager halten zu müssen. Kurze Lieferzeiten und schnelle Reaktionszeiten sind in dieser Branche heute oberstes Gebot.

Das bedeutendste Thema, das jedoch derzeit die Branche beherrscht, ist der Nachhaltigkeitsaspekt. Dieser ist allerdings weit mehr als ein Trend, sondern heute schlichtweg eine Voraussetzung und gewinnt sowohl von Seiten der Brandowner als auch vom Kunden selbst maßgeblich an Bedeutung. Insbesondere bei den namhaften Beautymarken wird es zunehmend ausschlaggebend, dass die Produkte recyclingfähig sind, dass weniger Kunststoff verwendet wird, und dass sie künftig über einen deutlich längeren Lebenszyklus verfügen. Nachhaltigkeit ist heute nicht mehr wegzudenken und zu Recht eine wichtige Aufgabe, der auch wir uns voll und ganz verschrieben haben.

Sustainability ist bei jedem Brandowner das vorherrschende Thema und damit auch bei jedem Produzenten. Denn wer diesem Trend jetzt nicht gerecht wird, wird sich als Hersteller in den nächsten Jahren ins absolute Abseits katapultieren.

Nichtsdestotrotz erwarten die Brands, dass das Produkt an sich genau so hoch veredelt und glänzend am PoS hervorsteht wie gewohnt, gleichzeitig muss das Image jedoch grüner werden. Hochwertige Premiumverpackungen sind daher nichtsdestotrotz nach wie vor das wichtigste Mittel, um sich von anderen Produkten am PoS zu differenzieren. Dies gelingt am besten mit ausdrucksstarken Effekten, die eine positive Ökobilanz aufweisen können.

Wie gelingt es Kurz Nachhaltigkeit und Veredelung ohne Abstriche miteinander zu vereinen?

Dies zu kommunizieren, zählt derzeit zu unseren wichtigsten Aufgaben. Wir müssen unseren potenziellen neuen Kunden erklären, was sich hinter unserer Dünnschichttechnologie verbirgt, bei der wir lediglich ganz dünne Schichten auf eine Verpackung auftragen. Deswegen sprechen wir hierbei auch nicht mehr von Folie, da die Trägerfolie entfernt wird und



Stéphane Royère, Geschäftsbereichsleiter Packaging und Print

auf dem Produkt daher definitiv kein Kunststoff verbleibt. Verpackungsflächen, die bis zu 70% mit unseren Kalttransferdekorationen veredelt sind, nehmen keinen Einfluss auf die Recyclingfähigkeit der Verpackung. Wir verfügen über unabhängige Zertifikate, die belegen, dass sich Verpackungen mit unserer Veredelung in die Kreislaufwirtschaft rückführen lassen, vollständig recycelbar und deinkbar sind.

Herr Royère, wir danken Ihnen vielmals für das interessante Gespräch!